



Eglise évangélique réformée
du canton de Fribourg

Evangelisch-reformierte Kirche
des Kantons Freiburg

JAHRESBERICHT 2019

KIRCHGEMEINDEN



«Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Senfkorn, das einer nahm und auf seinen Acker säte. Es ist zwar das kleinste unter allen Samenkörnern; aber sobald es hochgewachsen ist, ist es grösser als alle anderen Gewächse und wird ein Baum, so dass die Vögel des Himmels kommen und in seinen Zweigen nisten.»

Matthäus 13, 31-32

BULLE – LA GRUYÈRE



DÜDINGEN



CHÂTEL ST. DENIS – LA VEVEYSE



CORDAST

BULLE – LA GRUYÈRE

DAS GEMÄLDE



Matthäus 13, 31–32: «Es ist zwar das kleinste unter allen Samenkörnern, aber sobald es hochgewachsen ist, ist es grösser als alle anderen Gewächse und wird ein Baum.»

Stellen Sie sich dieses Gemälde vor.

In der Mitte befindet sich ein grosser, prachtvoller Baum. Dieser Baum symbolisiert die reformierte Kirchgemeinde von Bulle-La Gruyère.

Der Baum ist in der Erde verwurzelt.

Der Stamm kann nur wenig verändert werden, er soll in seinem aktuellen Zustand erhalten bleiben. Wie das Kirchgemeindehaus, das unter Denkmalschutz steht. Alle Änderungen müssen durch das Amt für Kulturgüter und durch die Gemeinde bewilligt werden, was Zeit erfordert.

Dann sind da die Zweige: Sie repräsentieren die Pfarrerinnen und Pfarrer, die Aktivitäten, die Kommissionen und die Aktionen, zum Beispiel die Weihnachtsgeschenke, die Gebäudekommission (Combat), die Gebete nach dem Gottesdienst, die Jugendgruppe, die Mittwoch-Donnerstag-Wanderungen, die Lobpreisgruppen, die «Jades», die Seniorengruppe, die gemeinsamen Mahlzeiten und die Mittagstische, die kleinen Hauskreise oder den Glaubenskurs «Gouïter Dieu».

An diesen Zweigen kann man viele Blätter in verschiedenen Farben sehen. Das sind die Kirchgemeindemitglieder.

Hier lässt sich ein oranger Schmetterling auf einem Zweig nieder, während da ein grüner Schmetterling davonfliegt. Unser Pfarrer Emmanuel de Calonne kehrt aus seinem Sabbatical zurück, während Diakonin Natasha de Félice zu neuen Ufern aufbricht.

Ein Eichhörnchen hüpft vom Baum herunter, während ein anderes auf einen Ast springt. Dorianne Jeanneret studiert nun an der Universität, und Mehdi Damiano ist unser neuer Jugendarbeiter der Kirchgemeinde.

Sehen Sie, wie sich die Blätter im Wind bewegen? Das kommt vom Beschluss des SEK, die Ehe für alle zu akzeptieren.

Aber dieser Baum ist nicht allein, er ist umgeben von vier weiteren Bäumen. Die Kirchgemeinde arbeitet mit der katholischen Kirche zusammen, mit dem ICF, mit der evangelischen Freikirche und mit der Baptistengemeinde.

Und sehen Sie auch die anderen Bäume? Die anderen Kirchgemeinden und Kirchen im Kanton Freiburg, und natürlich auch die Synode?

Betrachten Sie dieses Gemälde weiter. Sehen Sie Ihren Baum, Ihre Kirchgemeinde?

Sehen Sie die Vögel? «So dass die Vögel des Himmels kommen und in seinen Zweigen nisten.» Oder werden Sie vielmehr von der strahlenden Sonne, von Gott, in Bann gezogen?

Gwennaëlle Ducry-Rey

CHÂTEL-ST-DENIS – LA VEVEYSE AUF EINE GUTE ERNTE 2020!



Unserer Reichtum: Die Gemeindemitglieder
In diesem Jahr konnten wir in der Veveyse sehr viel säen

Spiel- und Gesprächsraum

Wir haben jetzt einen Raum, in dem wir Kinder und ihre Eltern willkommen heissen und kennenlernen können. Vielleicht fällt es ihnen dann leichter, auch einmal an anderen Aktivitäten der Kirchgemeinde teilzunehmen. 2020 soll auch der Glaube an diesem Ort mehr Platz haben: Vier bis fünf Mal wird Pfarrer Ludovic Papaux vorbeikommen und eine biblische Geschichte im Zusammenhang mit dem Kirchenjahr erzählen.

Alle zusammen im Gottesdienst

Diese Gottesdienste sind vor allem für Kinder, aber Erwachsene dürfen natürlich auch teilnehmen. Wir wollen dafür auch ein Elternteam bilden, das diese Gottesdienste mitgestaltet. Damit auch die Geselligkeit nicht zu kurz kommt, gibt es vor dem Gottesdienst ein gemeinsames Frühstück, bei dem sich alle kennenlernen können.

Nadel und Faden

Diese Gruppe strickt und häkelt. Die drei bis vier regelmässigen Teilnehmer oder Teilnehmerinnen stricken vor allem Finken, die wir den Neugeborenen in der Kirchgemeinde schenken, aber auch Decken, Mützen oder Socken für verschiedene Vereine.

Wort und Musik

An diesen meditativen Konzerten in der Kirche wechseln sich Musikstücke mit biblischen oder spirituellen Texten christlicher Denker ab. So stehen Wort und Musik im Dialog und ergänzen sich gegenseitig. So findet die Meditation nicht nur im Kopf statt, sondern – dank der Musik – auch im Herzen.

Und früher ausgesäte Samen haben schon gekeimt:

Bibelstudien 2019: Im Anschluss an eine Reihe biblischer Figuren ging es weiter mit Psalmen und schliesslich mit dem Thema Essen.

Café-contact: Begegnen, austauschen, teilen ... Kuchen!

Gebetsmoment: wöchentlich, regelmässig, nach der Liturgie von Taizé

Auf eine gute Ernte!

Nicolas Rouvé

CORDAST GOTTES SCHÖPFUNG BEWAHREN



Der Kirchgemeinderat Cordast beschäftigte sich in diesem Jahr vor allem mit diesen zwei Fragen: «Wie können wir unseren Ökologischen Fussabdruck verkleinern» und «Wie können wir mit unseren Kirchgemeindegliedern besser in Kontakt treten?»

Analog dem allgemein bekannten «Grünen Güggel» haben wir in Cordast das Projekt «Grüne Schwalbe» ins Leben gerufen. Eine breit abgestützte Arbeitsgruppe arbeitet kontinuierlich an der Frage, wie wir mit unseren Ressourcen sorgfältiger umgehen können. Wir unterscheiden dabei zwischen kurzfristig sowie mittel- bis langfristig umsetzbaren Projekten. So wurde auf dem Friedhof eine Naturwiese angepflanzt, die Raum für Insekten und kleine Tiere bieten wird, wir setzen auf eine konsequente Abfalltrennung und werden ab nächstem Jahr nur noch ökologische Reinigungsmittel benutzen. Mittel- bis langfristig werden uns Solarenergie, erneuerbare Heizenergie oder bauliche Massnahmen, die den Energieverbrauch senken, in den

Fokus rücken.

Eine zweite Arbeitsgruppe macht sich Gedanken darüber, wie wir mit unseren Mitgliedern besser in Kontakt treten können. Bereits wurden einige Standardbriefe angepasst, andere Ideen müssen zuerst noch reifen. Sicher gibt es hier noch viel zu tun, bevor wir die ersten Früchte ernten können.

Höhepunkte unseres Kirchenjahres waren sicher die Gottesdienste in der freien Natur. Die Taufgottesdienste an der Quelle unseres Trinkwassers in Jeuss, dem Ufer des Schifflensees, aber auch neben dem Kirchenbrunnen in der Arena vor unserer Kirche waren nicht nur ausserordentlich feierlich, sondern auch sehr gut besucht. Viele gute Samen konnten hier ausgesät werden.

Silvia Aegerter

DÜDINGEN

WIR ERNTEN, WAS WIR SÄEN



Wenn wir fragen, wo unsere Kirchgemeinde im Jahr 2019 die Samenkörner des Glaubens aussäen konnte, fallen uns viele Begegnungen und stärkende Gottesdienste ein. Unsere Arbeit liegt ja im Knüpfen und Pflegen von persönlichen Beziehungen und im Füreinander Dasein in Freud und Leid.

Mit speziellen Gottesdiensten erreichen wir unterschiedliche Bevölkerungsgruppen. Den Junggottesdienst gestalteten die Jugendlichen aus verschiedenen Wahlkursen selbst. Am Feierabendmahl am Gründonnerstag wurden alle durch die Gestaltung rund um den Abendmahlstische besonders einbezogen. Mit neueren Liedern wurde auch am Singgottesdienst unter dem Motto «Un peu plus d'amour...» dem Glauben Ausdruck gebracht – eine singende Gemeinde ist eine fröhliche, eine starke Gemeinde. Und die einmalige Arena im Park des Thaddäusheims ist ein wunderbarer Ort um Gott mit Liedern aus einer Jodlermesse zu loben und zu preisen. Bei den Trauerfeiern steht das füreinander Dasein und das Mittrage im Mittelpunkt.

Der tragische Tod eines Konfirmanden liess dort besonders viele junge Menschen Trost in suchen.

Wir legen Augenmerk auf die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und säen Samen für ihre Glaubenszukunft. Neue Angebote im Kirchenjahr waren der Oster- und der Advents-Workshop. Das «Fiire mit de Chliine» hat einen neuen Titel, es heisst jetzt «Schatzkiste». Dort suchen die Jüngsten nach Schätzen in biblischen und anderen Geschichten.

2019 gab es zwei Konfirmationsfeiern, in denen wir insgesamt neunzehn Jugendliche konfirmieren und eine Taufe feiern konnten. Wir freuten uns über vier Wiedereintritte in die Kirche, darunter war auch eine ehemalige Konfirmandin.

Ein grosser Erfolg war die Strickaktion zugunsten der Aktion Weihnachtspäckli. Für die Teilnehmenden hier war es ein schöner Zeitvertreib, für die Menschen in Osteuropa waren die Kappen und Socken eine wertvolle Hilfe. Die Kinder hatten eine Riesensonne, die über 250 Päckli für die Ostmission zusammen zu stellen.

Mit der politischen Gemeinde Düringen pflegen wir gute Beziehungen und beteiligen uns an Arbeitsgruppen und Projekten. Ein besonderer öffentlicher Auftritt war die Rede unserer Pfarrerin zum 1. August. Dass wir uns bemühen, positiv in der Öffentlichkeit wahrgenommen zu werden, spiegelt sich auch im Weihnachtsartikel wider, den Sabine Handrick für die Titelseite der Freiburger Nachrichten verfasste.

*Fritz Herren
Sabine Handrick*



FREIBURG



FERENBALT



ESTAVAYER-LE-LAC



LA GLÂNE – ROMONT



KERZERS

ESTAVAYER-LE-LAC EIN UNMÖGLICHER VERGLEICH!



Wie konnte Jesus die Unermesslichkeit des Reiches Gottes mit der Winzigkeit eines Senfkorns vergleichen? Aus menschlicher Sicht ist dieser Vergleich unlogisch. Aber es geht hier nicht um die Grösse des Korns. Es geht darum, was gesät wurde und im Reich Gottes Raum einnehmen wird; es geht um die Frucht, die daraus erwächst und ihrerseits zu Saatgut wird und sich vermehrt.

Welche Samen wurden 2019 gesät? Worte von der Kanzel, Freiwilligenarbeit, Gastlichkeit, Beweise von Empathie, Vorträge, wie zum Beispiel «Les mots qui blessent, la parole qui guérit» («verletzende Worte – heilendes Wort») Besuchs- oder Begleitsdienst, Schulunterricht für Kinder und Jugendliche, Bibelverteilung, Benefizmahlzeiten, verschiedenste Lager, eines davon in Benin im Rahmen eines Projekts, das durch unsere Kirchgemeinde unterstützt wird, Wintersport-

lager in der Schweiz, Angebot «Kindheit und Familie», Grosszügigkeit ...? Dies sind unsere Erfahrungen mit dem Saatgut. Der Samen der Geste, des Wortes, des Herzens, des Blicks, des Lächelns, des Liedes oder des Gedichts. Nun wird Er seinen Geist ausgiessen und all dies zum Keimen und Wachsen bringen.

Wachstum zu messen ist eine komplexe Sache. Die Jugendgruppen verzeichnen erfreulicherweise immer mehr Mitglieder, die beiden Chöre unserer Kirchgemeinde finden neue Kraft, zwei neue Kirchgemeinderätinnen bringen frischen Wind in den Kirchgemeinderat, Schülerinnen und Schüler freuen sich über den Religionsunterricht. Dies sind einige der freudigen Ereignisse in unserer Kirchgemeinde in diesem Jahr. Wobei es natürlich bei der Aussaat auch Verluste gab, Samen, die auf unfruchtbaren Boden fielen, die der Böse sich aneignet, um die menschliche Schwäche anzugreifen, Leiden, Verunsicherung, Verdrossenheit zu verursachen, und dabei eher an das «finstere Tal» aus Psalm 23 denken lässt.

Doch auch angesichts der manchmal schmerzhaften Realität wendet sich unser Blick zum Gleichnis von Jesus, das uns einlädt, vertrauensvoll zu glauben, dass das Unmögliche von heute künftig eine noch grössere Fülle hervorbringen wird ...

Walter Tramaux

FERENBALM

VERÄNDERUNGEN IM KIRCHGEMEINDERAT



Der Kirchensonntag (KiSo) vom 10. Februar ist dem Thema «Reichtum verpflichtet – Armut auch» gewidmet. Ein Laienteam und die Schüler und Schülerinnen des Wahlfachkurses «KiSo» KUW 8. Klasse setzen sich mit dem Leitgedanken auseinander.

Im feierlichen Gottesdienst am 7. und 14. April werden insgesamt 18 Jugendliche konfirmiert.

Das Seniorentheater Laupen und die Musikformation Stärnevieri sorgen an den beiden Altersnachmittagen im Landgasthof Biberenbad und in der Riederhalle bei einem breiten Publikum für gute Unterhaltung.

Die Kirchgemeindeversammlung genehmigt im Juni die Jahresrechnung 2018 mit einem ausgeglichenen Ergebnis.

Turnusgemäss findet das Kirchenfest Region Laupen am 8. September mit dem Abendmahlsgottesdienst in Ferenbalm statt. Der anschliessende Apéro bietet den zahlreichen BesucherInnen die Gelegenheit zum Austausch über die Kirchgemeindegrenzen hinaus.

Die Kinder- und Jugendprojekte «Kinderwoche», «Übernachten in der Kirche» und «Kombinierter Filmabend für zwei Altersgruppen» finden wiederholt Anklang.

Die monatlichen Kolibri-Angebote in Ried für Kinder ab dem Vorschulalter werden mangels Nachfrage vorläufig eingestellt.

Dank grosszügiger Spenden und freiwilliger Helfer und Helferinnen können im Rahmen der «Weihnachtspäckliaktion» des Wahlfachkurses 8. Klasse 124 Päckli bei der Sammelstelle Kerzers abgeliefert werden. – Unter dem Motto «Lisme», Hääggle – Brichte – Gniesse» treffen sich Interessierte erstmals zum Werktreff und tauschen im Pfarrstöckli Ideen und probieren unter kundiger Leitung Neues aus.

Die Kirchgemeinderäte Ruth Gibson, Gümnenen und Sonja Schmid, Ferenbalm geben ihren Rücktritt nach langjähriger Behördentätigkeit per August beziehungsweise Dezember bekannt.

Die Kirchgemeindeversammlung genehmigt im Dezember das Budget 2020 mit einem Verlust von Fr. 29'000.– und wählt bernischerseits Eva Anderegg, Biberen und Markus Henauer, Jerisberghof, als neue Kirchgemeinderäte.

Hans Bongni übergibt die Verantwortlichkeiten für Herbstsammlung und Kollektenkasse nach jahrelangem Engagement per Ende Oktober.

Am Weihnachtsgottesdienst wird die Kirchgemeinderatspräsidentin Sonja Schmid mit einem lachenden und weinenden Auge verabschiedet. Sie engagiert sich weiterhin in der Altersarbeit.

Zahlreiche freiwillige und bezahlte Mitarbeitende haben im vergangenen Jahr wiederum mitgeholfen, das Leben in der Kirchgemeinde Ferenbalm mitzugestalten.

Alfred Köhli
Kathrin Winkelmann

FREIBURG SÄEN – EIN AKT DES GLAUBENS



Wer sät oder pflanzt, erntet nicht immer selbst die Früchte seiner Arbeit. Haben wir in unserer Gesellschaft des «Alles und das sofort» noch die Geduld zu warten, bis die Pflanze reif für die Ernte ist? Der Weizen muss jedes Jahr gesät werden, damit er geerntet werden kann, während die Bäume Zeit brauchen, bis sie ihre ersten Früchte tragen, und Jahrzehnte, bis man ihr Holz verwenden kann. Ist unser Glauben ausreichend stark, dass wir oder unsere Nachkommen auf eine Ernte hoffen können? In einer so vielfältigen Kirchgemeinde wie der unseren werden jeden Tag in Glauben und Hoffnung Samen in ganz unterschiedliche Böden gesät.

So versammelten sich in einem generationenübergreifenden Lager gut sechzig Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Alter von 18 bis 90 Jahren im idyllischen Berner Oberland, das als Kulisse zu den Meditationen rund um die Bergpredigt diente. Eine Bibelgruppe befasste sich mit dem ersten Brief von Paulus an die Korinther, in dem zahlreiche praktische Lebensthemen behandelt werden, weshalb sich jede und jeder vom einen oder anderen Thema angesprochen fühlte. Die jungen Mitglieder unserer Kirchgemeinde engagierten sich im Projekt «Dialogue en route»; eine der Stationen wurde im September in der Kirche von Freiburg eingeweiht. Nun können OS-Klassen den Protestantismus in Freiburg entdecken.

Die gesäten Samen keimen. Keimlinge sollten nicht einfach sich selbst überlassen bleiben – sie müssen gegossen und gepflegt werden. Dieser besonderen Rolle wird mit persönlichen Besuchen der Pfarrerrinnen und Pfarrer und den Seelsorgediensten Rechnung getragen. Diese Menschen können reden, zuhören und in ihr Leben integrieren, was für sie grundlegend ist – der Glauben an Christus, den Auferstandenen. Und sie können diesen Samen, der in ihnen wächst, mit anderen Mitgliedern der Kirchgemeinde teilen.

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden befassten sich mit der Berufung des Propheten Jeremias und dem Thema «Breite deine Flügel aus und schreibe deine eigene Geschichte». Unsere Jugendlichen sind dazu aufgerufen, ihre Flügel auszubreiten, so wie ihre Vorfahren es seit langer Zeit taten, die sich jetzt bei den ausgewachsenen einst gesäten Pflanzen ausruhen können.

Paul-Albert Nobs

KERZERS

ZARTE PFLÄNZCHEN BRAUCHEN PFLEGE



Die Fragen des Synodalrates zum Jahresbericht 2019 lauteten: «Konnte unsere Kirchgemeinde im vergangenen Jahr viele Samenkörner säen? Oder hat sie sogar Pflanzen wachsen sehen? Oder ist gar ein Baum gewachsen?»

In der Kirchgemeinde Kerzers wurden auf vier Äckern Samen mit unterschiedlichem Erfolg gesät.

Seit dem Wegzug von Christoph Bühler beschäftigt die Kirchgemeinde sich mit der Anstellung einer neuen Amtsperson. Nach dem Festlegen des Pflichtenheftes konnten mehrere Kandidaturen geprüft werden. Heute haben wir das Glück, Pfarrerin Lea Brunner zum 1. Januar anzustellen. Mit dem Wegzug von Pfarrerin Sabine Wälchli nach sieben Jahren verlieren wir allerdings einen starken Ast von unserem Baum. Wie wir diesen Ast ersetzen werden, wird das neue Jahr zeigen. Insgesamt hat sich das Säen sich gelohnt, auch wenn wir einen Rückschlag verkraften müssen.

2018 hatten wir mit Elan an unseren Liegenschaften gearbeitet: Es gab Pläne für den Einbau eines neuen Liftes sowie für die Umstrukturierung des leergewordenen Pfarrhauses Herresrain. Die aufschliessenden Pflänzchen konnten 2019 leider nur mit Mühe wachsen: Die Bürokratie und die Trägheit gewisser Ämter verhinderten das Gedeihen. Wir werden versuchen, diese Pflanzen 2020 mit Hoffnung und Pflege zu begiessen. Eine andere Pflanze entwickelte sich fast von selbst: Wir durften als Erbschaft eine Liegenschaft übernehmen, in der vieles gut geregelt ist.

Als steiniger Boden erwiesen sich jedoch unsere internen Abläufe und die Verbindungen zu den beiden Kantonalkirchen Freiburg und Bern. Liegt es am Saatgut, an der Pflege oder am Acker? Immer wieder auftretende Dürreperioden führten zu einem langsamen Wachstum dieser Pflanzen. Vielleicht finden wir 2020 einen guten Dünger und neuen Mut, das Gedeihen zu beeinflussen.

Ende 2019 haben wir auch Neues gesät. Verschiedene Anlässe wie Trauerkaffee, Filmabende, Spielnachmittage oder die Teilnahme an der langen Nacht der Kirchen sollten in diesem Jahr wachsen und uns mit ihren Blumen erfreuen.

Möge in jedem von uns, im Kirchgemeinderat wie in der ganzen Kirchgemeinde, die Hoffnung auf das Wachsen der verschiedenen gesteckten Samen erstarken und Früchte tragen.

Pierre-Alain Sydler

LA GLÂNE – ROMONT EIN JAHR DER ERNEUERUNG



Die Kirchgemeinde hat mit grosser Freude einen neuen Pfarrer in ihren Kreis aufgenommen. Pfarrer Luc Hintze, der im November 2018 von der Kirchgemeindeversammlung gewählt wurde, nahm im August seine Tätigkeit auf. Er arbeitet mit der seit 2017 amtierenden Pfarrerin Florence Blaser zusammen. Da die beiden ihre Aufgaben zu gleichen Teilen wahrnehmen wollten, arbeiten jetzt beide mit einem Teilzeitpensum von 75%. Der Kirchgemeinderat freut sich, mit diesem neuen Team zusammenzuarbeiten. Dessen Hauptaufgaben sind die Erweiterung und Bereicherung der Aktivitäten der Kirchgemeinde, die Mitarbeit in der Sozialarbeit der Kirchgemeinde und vor allem die Pflege und Sorge um die Kirche, die unser Herr uns anvertraut hat.

Die finanzielle Verwaltung, die zurzeit durch unseren Kassier wahrgenommen wird, geht 2020 an die Hervest Fiduciaire SA über, die diese Dienstleistung bereits für die Kirchgemeinde La Veveyse erbringt. Jacques Gmehlin, langjähriger Kassier unserer Kirchgemeinde, tritt per Ende 2019 in den Ruhestand.

Gemäss dem Beschluss der Kirchgemeindeversammlung im November 2018 wird zurzeit der Umbau von Haus 70 geprüft. Es handelt sich dabei um ein strategisches Projekt der Kirchgemeinde, die ihre Bedürfnisse mit den finanziellen, ökologischen und kulturellen Anforderungen in Einklang bringen muss. Das Projekt wird mit der für Gebäuderenovationen üblichen Sorgfalt und Objektivität durchgeführt und soll sowohl auf die Gegenwart wie auch auf die Zukunft ausgerichtet sein. Der Kirchgemeinderat möchte im Rahmen des Umbaus von Haus 70 auch zusätzliche und auf die Aktivitäten der Kirchgemeinde zugeschnittene Räumlichkeiten schaffen. Bis die Umbauarbeiten abgeschlossen sind, werden wir dem Gebäudeunterhalt und der Gestaltung der Räumlichkeiten durch die Kirchgemeindemitglieder besondere Aufmerksamkeit schenken.

Marc-André Lüthi



MEYRIEZ VOM SENFKORN



Im Jahr 1239 übernahm die Abtei Fontaine-André bei Neuenburg die sogenannte Kollatur über die kleine Kirche Meyriez und schickte fortan bis zur Reformation einen Mönch zur Verkündigung von Gottes Wort. Für uns unvorstellbar, wie alt diese Mauern sind. Für die Menschen, die damals in der Kirche ein- und ausgingen, zu Lebzeiten von Franz von Assisi oder des Minnesängers Walter von der Vogelweide war es sicher noch viel unvorstellbarer, dass ihre Kirche 800 Jahre später noch da sein würde. Was hat dieser Rückblick ins Spätmittelalter mit dem Jahresbericht von 2019 zu tun? Bei einem Gebäude wird in der Regel jeweils das Dach als erstes baufällig. Wird das Dach gut unterhalten, bleiben stabile Mauern für die – zumindest irdische – Ewigkeit bestehen. So wie sich die Menschen unserer Kirchgemeinde in den vergangenen Jahrhunderten gegenseitig unterstützt, sich mit Zweifeln und Hoffnung in der Kirche eingefunden, zur Gemeinde und dem Gebäude Sorge getragen haben, oblag es nun unserer Generation, der Kirche ein neues Dach zu stiften und damit zumindest für die nächsten hundert Jahre die Kirchenmauern vor

Verwitterung zu schützen. Dieses Projekt hat den Kirchgemeinderat schon länger beschäftigt. Seine Ausführung hat das letzte Jahr geprägt. Ein festlicher Gottesdienst im November bildete einen schönen Abschluss der Arbeiten. Auch in unserer Zeit ist es schwer vorstellbar, dass die Kirche noch im Jahr 2800 von Menschen besucht wird, ein Ostergottesdienst gefeiert oder die Weihnachtsgeschichte von Kindern aufgeführt und erzählt wird. Wie unsere Vorfahren haben wir aber die Hoffnung, dass die aus dem Senfkorn gewachsenen Bäume weiter wachsen, dass Samen weiterhin auf fruchtbaren Boden fallen und die «Vögel des Himmels» und möglichst viele irdische «Vögel» zwitschernd in deren Ästen nisten mögen.

Hansruedi Staub

MÔTIER VULLY DIE SAAT IM HERZEN UNSERER KIRCHGEMEINDE



Aus neuen Samen, die nur darauf warten, nach und nach aufzugehen, soll ein prächtiger Garten entstehen. Damit wir unsere Mitglieder noch besser erreichen, gibt es jetzt neue Rubriken in unserem traditionellen Gemeindeblatt. Zum Beispiel Meditationen, die wir von in der Kirchgemeinde engagierten Personen erhalten und dann teilen. So haben die Stimmen von Katecheten, Katechetinnen und Kirchgemeinderäten die Vielfalt der Standpunkte bereichert. Die zahlreichen Neuzuzüger erhalten mit den Informationen der politischen Gemeinde für Neubürger eine Broschüre mit den Aktivitäten der Kirchgemeinde. Zudem haben wir unsere Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden erweitert und bieten in der Jugendarbeit Anlässe gemeinsam mit der politischen Gemeinde an. Die Kinder haben jetzt während des Gottesdienstes zwischen den Kirchenbänken einen Platz zum Spielen. Ein neuer vielfarbiger Abendmahlstisch soll näher bei den Gottesdienstbesuchern stehen und unsere Gottesdienste bunter machen. Der Gang in den Ostermorgen führte diesmal an einen sehr touristischen Ort. Dort trafen Gemeindeglieder auf zahlreiche Camper, die mit Morgengesängen oder sonstigen Glaubensäusserungen nicht viel anfangen konnten. Der rege Besuch einer renovierten Kapelle ermöglichte es, regelmässige Treffen von Jung und Alt zu organisieren und auch Menschen kennenzulernen, die nicht unbedingt zur Kirchgemeinde gehören. Für Personen, die sich für die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung und die Bewältigung der vielen Veränderungen einsetzen, wurde ein Begegnungsort geschaffen. Wir wollen innovativ und präsent sein, damit die Zivilgesellschaft merkt, wie wichtig wir für das gesellschaftliche Miteinander sind. Dies sind unsere Ziele: Wir wollen überraschen, neue Dinge anpacken, Samen säen und wachsen sehen, neue Ideen für Begegnungen entwickeln und sie gedeihen lassen.

Brigitte Hirschi Lizzola

MURTEN MURTEN IM WANDEL



Die sieben Liegenschaften unserer Kirchgemeinde sind einer gründlichen Prüfung unterzogen worden. Ein Murtner Architekturbüro hat sämtliche Liegenschaften auf ihren Zustand hin überprüft und eine Machbarkeitsstudie für die Zukunft erstellt.

Grundsätzlich wird in dieser Studie festgehalten, dass die Liegenschaften gut unterhalten sind. Einzig das Kirchgemeindehaus gilt als unattraktiv sowie schlecht isoliert und entspricht deshalb nicht mehr den heutigen Anforderungen. Für die nächsten fünf Jahre müssen trotzdem verschiedene Restaurations- und Unterhaltsarbeiten (unter anderem der Anschluss an die Fernwärme und die Isolation) ausgeführt werden. Für das Kirchgemeindehaus wird ein Gesamtkonzept erarbeitet, damit dieses in absehbarer Zeit die heutigen Anforderungen und Erwartungen wieder erfüllen kann.

Ende Januar ist Pfarrerin Christina von Roedern in den Ruhestand getreten. Pfarrerin Désirée Aspinen hat während 6 Monaten als Verweserin erfolgreich in unserer Kirchgemeinde gearbeitet. Auf den 1. November hat Pfarrerin Annina Martin ihre Arbeit aufgenommen.

Im September ist Franziska Wirz als Präsidentin des Kirchgemeinderates zurückgetreten. Sie wurde durch Andreas von Känel, ersetzt. An der Kirchgemeindeversammlung im Dezember konnte Ruth Wasserfallen aus Jeuss in den Kirchgemeinderat gewählt werden.

Nach mehrjähriger Pause wurde wieder einmal eine Seniorenferienwoche angeboten. Fünfzehn Personen haben in Weggis am Vierwaldstättersee bei angenehmen Temperaturen die Ausflüge in der näheren Umgebung sowie auf die Königin der Berge, die Rigi, genossen. Das gesellige Beisammensein, sei es beim Singen, Spielen oder Kaffeetrinken kam dabei auch nicht zu kurz. Zufriedene Gesichter mit vielen guten Erinnerungen kehrten aus dem Herzen der Schweiz zurück ins Murtenbiet.

Andreas von Känel

ST. ANTONI WIEDER NEUES SÄEN UND BEGINNEN



Auch in unserer Kirchgemeinde konnten wir dieses Jahr wieder Neues säen und beginnen. Wir durften im Jugendbereich neue Anlässe durchführen, wie einen Jugendgottesdienst feiern oder einen Ostergarten mit den Kindern gestalten. Mit Nicole Zwahlen durften wir eine neue Kirchgemeinderätin in unserer Mitte begrüßen, die das Ressort Jugend und Schule übernehmen wird.

Unser Kirchturm leuchtet nach der Renovation über die neugestaltete Friedhofanlage, und wir freuen uns nach dem Pflanzen der Bäume über die ganze Kirchenumgebung.

Aber auch mit den immer wieder stattfindenden Anlässen und Gottesdiensten in der Kirchgemeinde sieht man neue Pflanzen und Verbindungen wachsen und darüber freuen sich der Kirchgemeinderat und Pfarrer Ueli Wagner sehr!

Heidi Engemann

WÜNNEWIL – FLAMATT – UEBERSTORF DIE JUGEND WIRD EINGEBUNDEN



2019 wurden die Richtlinien für den Kirchgemeinderat vom Rat genehmigt und in Kraft gesetzt. Sie regeln die Inhalte und Verantwortungen der einzelnen Kirchgemeinderätinnen und -räte in ihren Ressorts, sowie die zusätzlichen Aufgaben und Befugnisse des Kirchgemeinderatspräsidiums. Geregelt sind zudem die Informationsflüsse innerhalb der Kirchgemeinde. Wir versprechen uns dadurch eine Beruhigung der Arbeit im Rat und eine grössere Transparenz.

Sehr erfreulich und mit grossem Zuspruch entwickeln sich die Angebote unserer Kirchgemeinde für die Kinder und Jugendlichen. Diese geschehen unter anderem mit der Kinderkirche («Fiire mit de Chliine») und mit den Kindertagen. Sehr gut besucht sind jeweils das Setzen von Obstbäumen für unseren Nachwuchs oder auch das Kids-Rallye mit anschliessendem Bräteln.

Wir denken, dass wir mit dem Einsatz von vielen Freiwilligen für unsere Kinder dem Roten Faden der Gesamtkirche ideal nachkommen. Wir säen damit Körner, die Kinder und Jugendliche an und in die Kirche heranführen.

Wir hoffen mit den Angeboten den Kindern und Jugendlichen in Zukunft trotz der leider auch bei uns spürbaren Kirchenaustritte begegnen zu können. Leider stellen wir zudem fest, dass oft junge Paare für ihre Kinder auf eine Taufe verzichten. Dies ist eine negative Situation, die uns traurig macht und auch etwas ratlos lässt. Leider ist es hingegen ein Trend, der in anderen Kirchgemeinden landesweit genau gleich auftritt. Wir sollten da dranbleiben.

Wir gehen mit viel Zuversicht ins nächste Kirchenjahr und hoffen, dass unsere Gemeindegänge weiterhin eine Saat sind, die auf einen guten Boden fällt.

Erwin Schneiter

IMPRESSUM

Herausgeber	ERKF, Synodalrat
Übersetzung, Lektorat	USG, Ittigen und Marianne Weymann
Layout	QuadroArt, Murten
Druck	Murtenleu, Murten
Foto Deckblatt	Shutterstock

Die Namensgebung der Kirchgemeinden erfolgt nach Art. 6 KV.
Die Jahresberichte der Ämter und Kommissionen stehen unter folgendem Link zur Verfügung:
<http://www.ref-fr.ch/jahresberichte-rapports-annuels>

Von der Synode genehmigt am: 19. 9. 2020